© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kürzere Mittheilungen

von **Dr. Bail.**

1. Viscum album auf Rosa canina.

Vor einer Reihe von Jahren brachte mir Herr Director Strehlke in Marienburg von Pelonken bei Danzig ein kleines Mistelexemplar mit, welches nachweislich auf der Hagebutte, Rosa canina, gewachsen war. Da ich damals auf dieses Vorkommen, das mir mit dem auf Crataegus ziemlich gleichbedeutend erschien, kein besonderes Gewicht legte, kam mir das kleine Rosen-Zweigstück abhanden. Erst als Professor Caspary, der über die Nährpflanzen der Mistel die ausgedehntesten Beobachtungen gemacht hat, den Parasitismus auf Rosa canina bezweifelte, schien mir die Constatirung desselben nicht ohne Bedeutung. Allein diese war nicht ohne Weiteres ausführbar; denn obwohl, wenigstens nach meiner Ansicht, von vornherein anzunehmen war, dass Viscum auf der Hagebutte gedeihen könne, so befinden sich doch gewiss nur selten Sträucher der letztern in dem Alter und unter den äussern Verhältnissen, welche die Uebertragung und die Keimung des Mistelsamens begünstigen; und so hatte denn ich, wie zahlreiche meiner Schüler, seit zwei Jahren eine Unzahl von wilden Rosenhecken durchsucht, als einer der letzteren, Max Witt, in Weichselmünde einen schönen Mistelstrauch auf einer solchen fand. Ich habe ein mehrere Fuss langes Stück der Nährpflanze mit dem Parasiten unserer naturforschenden Gesellschaft und dem botanischen Verein der Provinz Preussen vorgelegt, und bewahre dasselbe auf. Sein unterer Theil schwillt allmählich zu einem zwei Zoll im Durchmesser haltenden Knollen an, aus dem ein grosses, sich noch auf dem Knollen in vier Aeste theilendes Mistelexemplar und an sieben Stellen kleine Schösslinge hervortreten, deren grösster erst von zwei übereinander stehenden Gliedern gebildet wird. Zwei der Hauptmisteläste und zwar die ältern sind am Fundorte abgebrochen worden, die andern beiden sind viergliedrig, also vierjährig, und ihr längster misst 10″ Par.

2. Nasturtium officinale für die Provinz Preussen entdeckt.

Im vorigen Jahre fand ich mit Herrn Justizrath Breitenbach in einem Torfbruche dicht bei Putzig die echte Brunnenkresse, Nasturtium officinale R. Br. Der erwähnte Standort ist insofern von pflanzengeographischem Interesse, als er der nord-östlichste der bisher in Deutschland bekannt gewordenen ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. Saprolegnieen als Tödter von Fischen im Freien.

Vor der, ihrer schönen Lage wegen, weit bekannten Villa Hochwasser bei Zoppot liegt ein Teich, aus dem eine hohe Fontaine springt. Derselbe entbehrt aller grössern Wasserpflanzen. In ihm starben im März dieses Jahres plötzlich die Karpfen, welche schon bis 1′ 3″ lang waren. Noch bei Lebzeiten bemerkte man an denselben einen Wasserpilz, die Saprolegnia asterophora d. B., die z. B. oft als Polster die Augen völlig bedeckte. Die kranken Thiere waren schon von fern durch ihr schlaffes Liegen in der Nähe des Ufers zu erkennen. Der gegenwärtige Besitzer der Villa Herr R. Fischer erzählte mir, dass im Dezember des vorigen Jahres 2 Stück schwach gesalzenes Pferdefleisch von je 15 Pfd. Gewicht in den Teich geworfen worden seien. Da nach meinen Beobachtungen sich auf ausgekochtem Fleische selbst in frischem Trinkwasser mächtige Saprolegnieen-Rasen bereits in 2 Tagen bilden, so hat aller Wahrscheinlichkeit nach jenes Pferdefleisch den Infectionsheerd für die Karpfen geliefert. Herr Professor Menge theilt mir mit, dass er schon vor 15 Jahren an Achlya erkrankte Stichlinge (Gasterosteus aculeatus) bei Danzig gefangen hat.

4. Zahlreiches Erscheinen von Sphinx Nerii O. 1868 in Danzig.

Wenn auch der Oleanderschwärmer, Sphinx Nerii, in Danzig wiederholt beobachtet worden ist, so erschien er doch im heissen Sommer 1868 in ganz unerwarteter Menge. Nachdem ich durch die Zeitung um Vorlegung der gefangenen Raupen ersucht hatte, fütterte ich selbst 13 Raupen bis zur Verpuppung, Herr Kaufmann Grentzenberg erzog, die aus diesen hervorgegangenen mitgerechnet, 68 Schmetterlinge, und die Zahl der von uns überhaupt gesehenen Raupen belief sich auf nahe 200. Auch aus Elbing wurde mir eine Raupe zugesandt, und ich sah in Braunsberg bei Herrn Conrector Seydler daselbst erzogene Schmetterlinge. Der schöne Schwärmer findet sich übrigens bisweilen sogar in den russischen Ostseeprovinzen. (S. darüber das neueste Heft der Arbeiten des naturforschenden Vereins zu Riga.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: NF_2

Autor(en)/Author(s): Bail Carl Adolf Emmo Theodor

Artikel/Article: Kürzere Mittheilungen 10-11